

**Fachtagung der Deutschen Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF) e.V. und des IAB in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), Arbeitskreis Arbeit und Soziales
am 24./25.2.2005 in der FES in Bonn**

**Diskussionsthema:
Evaluationsforschung: Quo Vadis?**

Nach dem Vortrag von Christian Brinkmann/Gesine Stephan (IAB) wurde zunächst darauf hingewiesen, dass gegenwärtig die Nutzbarkeit des Mikrozensus weiterentwickelt würde. Gäbe es hier Andockmöglichkeiten zwischen BA-Daten und amtlicher Statistik? Die noch ungeklärten datenschutzrechtlichen Probleme, die sich hierbei ergeben würden, wurden ausführlich erläutert.



Gesine Stephan (IAB)

Weitere Fragen bezogen sich auf die Möglichkeiten zeitnaher Evaluation und die Bedeutung qualitativer Forschung im IAB. Die Referenten bekräftigten, dass im IAB ein Methodenmix verfolgt würde, der sowohl qualitative, als auch quantitative Elemente beinhalte. Leider gebe es einen Trade-off zwischen zeitnahen und belastbaren Evaluationsergebnissen.

Hinterfragt wurde weiterhin, in welcher Art und Weise im IAB SGB II-Forschung – auch unter Berücksichtigung sozialer Lebenslagen – geplant werde. Die Referenten erläuterten den Schnitt der neuen, im Aufbau befindlichen Forschungsbereiche.

Schließlich wurde kritisch angemerkt, dass der „Evaluationsmarkt“ im Rahmen der Hartz-Evaluation bereits geschlossen sei. Ein Vertreter des BMWA stellte hierauf dar, wie sich der Auswahlprozess im Rahmen der Hartz-Evaluation gestaltet hatte. Auch künftige Evaluationen werden in einem offenen Verfahren ausgeschrieben.



Annette Kohlmann (IAB)

Annette Kohlmann (IAB) verwies in ihrer Information über das Forschungszentrum (FDZ) der BA im IAB auf den Informationsstand und die [Homepage](#) des FDZ im Internet.